

stimmen jetzt auch mit denen der LPG Tierproduktion überein. In die Ställe wird das Futter täglich vom gleichen Futterfahrer geliefert. Auf hohe Leistungen in den Ställen zielen auch die Kriterien des Wettbewerbs zwischen den Futterbrigaden ab. Und nicht zuletzt sorgen die Genossen in den zeitweiligen Parteigruppen für ein gutes politisches Klima in den Arbeitskomplexen.

Eines schätze ich an den Genossen unserer Grundorganisation ganz besonders: Sie nehmen ihre politische Verantwortung sehr ernst. An die neuen Aufgaben, die von der 5. Tagung des ZK gestellt sind, gehen sie mit kämpferischen Positionen heran. Und ihre tägliche Überzeugungsarbeit ist davon geprägt, das gemeinsam Festgelegte konsequent durchzusetzen. Die Genossen Elfriede Seidewitz und Alfred Herbst zum Beispiel - beide sind Mechanisatoren und zugleich Organisatoren zeitweiliger Parteigruppen, sie im Mähdruschkomplex und er in der Futterernte - genießen hohes Ansehen in den Kollektiven. Sie haben nicht nur stets gute politische Argumente zur Hand, sie überzeugen auch durch ihre Taten.

Als in der November-Versammlung der Grundorganisation die Schwerpunkte des neuen Kampfprogramms zur Diskussion standen und das bisherige abgerechnet wurde, da erhitzten sich die Gemüter. Es ging um die Konsequenzen aus dem erweiterten Getreideanbau. Was Getreide unter den heutigen Klassenkampfbedingungen bedeutet, darüber gab es unter den Genossen von vornherein keine Meinungsverschiedenheiten. Wir hatten in den vergangenen Monaten oft darüber gesprochen. Mehr Getreide anzubauen heißt jedoch zugleich, die Futterfläche einzuschränken. 0,37 Hektar je Kuh blieben noch übrig. Was zu wenig sei, wie einige meinten. Andere wiederum verwiesen auf die noch vorhandenen Reserven, um das Grünland effektiver zu bewirtschaften, den Zwischenfruchtanbau auszudehnen und ertragreichere Futterpflanzen anzubauen.

Die Genossen schlugen schließlich vor, einen Teil des im Herbst mehr ausgesäten Wintergetreides' als Zuwachs der Getreideanbaufläche zu planen. Darüber soll jetzt mit allen Kollektiven gesprochen werden. Außerdem forderte die Mitgliederversammlung, das günstige Herbstwetter für zusätzliche ertragssteigernde Maßnahmen zu nutzen. Bereits am Tage darauf wurde damit begonnen, weitere wenig ertragreiche Wiesen umzubrechen, um sie als Ackerland intensiver zu bewirtschaften.

Stolz auf Erreichtes fördert Initiative

Die weitere Vertiefung der Kooperation bleibt für unsere Grundorganisation der LPG Pflanzenproduktion auch im neuen Kampfprogramm eine vorrangige politische Aufgabe. Eine Erfahrung können wir dabei aus der bisherigen ideologischen Tätigkeit übernehmen: Die Arbeit mit der Bilanz. Die Genossen werden deshalb weiter in den Kollektiven sichtbar nachweisen, was uns zehn Jahre kooperative Arbeit gebracht haben. In dieser Zeit schufen wir gemeinsam eine moderne, immer mehr nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten organisierte Pflanzenproduktion. Die Erträge auf dem Acker- und Grünland stiegen. Darauf aufbauend entwickelte sich eine leistungsstarke Viehwirtschaft. Durch die Rationalisierung entstanden neue Produktionsstätten, und auf jeden Genossenschaftsbauern kommen heute Grundmittel im Werte von 90 000 Mark. Die Arbeits- und Lebensbedingungen verbesserten sich wesentlich. Für jeden wurde spürbar, wie sich die gute kooperative Arbeit für ihn auszahlt. Alles dies wird in den Kollektiven dazu beitragen, den Stolz auf das Erreichte zu wecken und ihre Leistungsbereitschaft weiter herauszufordern.

Otto Kettner

Mitglied der Parteileitung und
Vorsitzender der LPG (P) Walpernhain, Kreis Eisenberg

Leserbriefe

ten Wege und Schlußfolgerungen, besonders für die schnelle Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, dar. Dabei wurde den Bauvorhaben zur Ablösung bisher verwendeter Energieträger große Bedeutung beigemessen. Dieser schöpferische Meinungsaustausch trug dazu bei, daß die Bauschaffenden unseres Betriebes 1983 erstmals in der Hälfte der gesetzlich zulässigen Bauzeit ein Heizhaus funktionsfähig errichten werden.

In einem vom Jugendbrigadier Wolfgang Schakau verlesenen Brief an die Bezirksleitung Rostock der SED stellten die Teilnehmer der Konferenz dar,

wie sie den Plan gezielt überbieten werden. Diese Planübererfüllung ist ihre Antwort auf das entspannungsfeindliche Handeln der reaktionären imperialistischen Kreise. Aus diesem Brief sprechen Kampfgeist und Optimismus. Die Verpflichtungen, die die Werktätigen übernommen haben, erwachsen aus der Erkenntnis, daß die Tat jedes einzelnen für die Stärkung der DDR dem Wohl des Volkes und der Sicherung des Friedens dient. Darum ist die politische Massenarbeit darauf gerichtet, jeden Mitarbeiter als aktiven Mitstreiter zu gewinnen. Im Schlußwort des Parteiorganisators des ZK der SED im BMK Industrie-

und Hafenbau wurde den Genossen und Kollegen noch einmal deutlich gemacht, welches Gewicht die Arbeit der Bauschaffenden in der verschärften internationalen Klasseneinwanderung und in der Friedenssicherung hat. So diente die Betriebskonferenz dazu, den Zusammenhang zwischen wissenschaftlich-technischem Fortschritt, ökonomischer Leistungsfähigkeit und Stärkung des Sozialismus - die entscheidende Bedingung für die Sicherung des Friedens - deutlich zu machen.

Reinhard Sieg
Praktikant

im VEB Ingenieurhochbau Wismar